# Hiobsbotschaft aus Stuttgart

Sozialministerium will Zuschüsse für Klinik-Neubauten an Bettenabbau in Riedlingen und Laupheim koppeln

Von Bruno Jungwirth

REGION - Ein Schlag wie aus dem Nichts: Durch einen Meinungsum-schwung im nun grün geführten Lan-dessozialministerium ist die Umsetzung des Krankenhauskonzepts mit drei Standorten im Landkreis Biber-ach akut gefährdet. Das Ministerium will offenbar Zuschüsse für Neubau-ten in Biberach und Laupheim an den Abbau aller Betten in Riedlingen knüpfen. Bei den Verantwortlichen knüpten. Bei den Verantwortlichen in der Region reicht die Reaktion von blankem Entsetzen bis zu Kopfschütteln. Denn für Riedlingen sind gar keine Mittel beantragt. Warum der Standort dennoch geopfert werden soll, ist für viele nicht nachvollzieh-

Eigentlich befindet sich das Ge-samtkonzept im Kreis nach fünf Jah-ren des Diskutierens, Planens, Kämpfens auf der Zielgeraden. Riedlingen ist noch am fragilsten, doch auch hier stehen die Weichen auf Umsetzung. Im März sollen weitere wichtige Entscheidungen fallen. Biberach und Laupheim sind schon weiter- Vergangenes Jahr hat die Sana für den zeichten Vielle. Neuben ist für den geplanten Klinik-Neubau in Biberach und den Neubau in Laup Biberach und den Neubau in Laup-heim Mittel aus dem Strukturfonds beantragt. Nun stellt das Ministeri-um Mittel in Aussicht, knüpft daran aber Bedingungen: In Laupheim sol-len zehn der 30 Betten der Inneren ien zehn der 30 Betten der Inneren abgebaut werden und in Riedlingen alle 30 bis 40 Betten wegfallen. Sie verschwinden dann aus dem Kran-kenhausbettenplan. Eine Umsetzung zu einem späteren Zeitpunkt wäre

damit ausgeschlossen.

Mit dieser Entscheidung vollzieht das Ministerium eine 180-Grad-Kehrtwende. Denn die Konzeption für die Gesundheitsversorgung im Kreis, mit der Zentralklinik in Biber-Kreis, mit der Zentralklinik in Biber-ach und zwei Gesundheitszentren in Ricdlingen und Laupheim, entstand in enger Abstimmung mit dem Sozi-alministerium. Dort wurde der Auf-bau einer dezentralen Versorgung in der Fläche wohlwollend gesehen. Die Bemühungen in Riedlingen mit dem "Runde-Konzept" wurden als mögliches Modell für den ländlichen Raum gewertet, zudem ist der Kreis seit Januar 2016 Modellregion für neue Ansätze in der Gesundheitsversorgung im Land. Noch im März 2016 wurde im Landeskrankenhausausschuss die Konzeption im Kreis ge-



Bürgermeister, Fraktionen und Bürgerinitiative ziehen an einem Strang.

dert.
Die Betroffenheit in der Region ist groß. Riedlingens Bürgermeister Marcus Schafft kann zwar das grund-

Marcus Schafft kann zwar das grund-sätzliche Anliegen Luchas nachvoll-ziehen, dass im Land Krankenhaus-betten und Krankenhäuser abgebaut werden. Und doch sieht Schafft den Landkreis Biberach hier außen vor.

Denn hier wurde der Bettenabbau

längst umgesetzt. Häuser wurden ge

schlossen, die Bettenzahl in Riedlingen, Laupheim und auch im geplan-ten Neubau in Biberach reduziert. Bis 2019 werden im Kreis von ehe-mals 603 Betten 170 abgebaut sein –

mehr als 28 Prozent. Das sei deutlich

über dem Landesschnitt, heißt es

über dem Landesschnitt, heißt es von Fachleuten.
Was die Verantwortlichen in der Region allerdings völlig konsterniert, ist, dass Riedlingen nun als Bauernopfer genommen wird, obwohl für den Standort bislang kein Fördermittelantrag gestellt wurde. Dass der Standort Riedlingen dennoch mit der Zuschussbewilligung für die anderen verment wird sei

für die anderen vermengt wird, sei inhaltlich nicht zu verstehen, gibt

auch der Biberacher CDU- Landtags-

billigt und im April in einem kran-kenhausplanerischen Feststellungs-bescheid des Regierungspräsidiums bestätigt. Doch mit dem Regierungsabgeordnete Thomas Dörflinger zu werstehen.
"Es gibt keine fachliche Verknüpfung", sagt Dörflinger, zugleich Kreistagsmitglied. In einem Brief hat wechsel und dem neuen grünen So-zialminister Manne Lucha haben sich die Vorzeichen deutlich geän-

Kreistagsmitginet. In einem Brier nat er sich gemeinsam mit seinem Frak-tionskollegen Raimund Haser be-reits an den Sozialminister, an Minis-terpräsident Winfried Kretschmann und an den Vize-Ministerpräsidenten Thomas Strobl von der CDU ge-

"Das ist schwer verdauliche Kost", sagt auch der CDU-Fraktions-vorsitzende im Kreistag, der Biber-acher Bürgermeister Roland Wersch, über die Signale aus Stuttgart. Er hat deswegen Kontakt mit anderen Kreistagsfraktionen und mit Bürger-meistern aufgenommen. Es herrsche weitgehend Konsens über die Be-wertung. Nachdem man jahrelang an einem Konzept für den Kreis gear-beitet habe, das mit dem Ministeribeitet habe, das mit dem Ministeri-um abgesprochen war, sieht auch Wersch keine Gründe für ein "Exem-pel an Riedlingen": "Da gibt es keine neuen Aspekte". Daher müsse man nun auf der Sachebene weiter mit dem Ministerium im Gespräch blei-

#### Abgeordnete schreiben Briefe

Martin Gerster (SPD) und Josef Rief (CDU) haben sich bei dem Thema bereits zu Wort gemeldet. "Das ist

ein Schlag ins Gesicht der Raumschaft Riedlingen, eine riesige Enttäuschung", sagt Gerster, der mit Luchas Vorgängerin Katrin Altpeter des Öfteren in Riedlingen war, Jahrelange Bemähungen würden mit einem "Tritt vors Schienbein" beantwortet. "Ich bin angefressen", bekennt auch Rief. Auch er hat Briefe an Lucha, Kretschmann und Strobl verschickt. "Die einseitige Aufkünditer an tucha, Aresenmann und stroit verschickt, "Die einseitige Aufkündi-gung des Konsens mit der Maßgabe, dass andernfalls beantragte Gelder für die anderen Standorte nicht gesi-chert seien, ist ein Affront, der von den Bürgerinnen und Bürgern mit Si-bacheit es nicht biesensmens

wird." Durch das Sozialministerium werde von außen ein Keil in den Kreis getrieben.
Doch es geht um viel Geld, um Millionenbeträge. Der Strukturfonds, der aus Mitteln des Bundes und des Landes gespeist wird, umfasst insgesamt 127 Millionen Euro. Geld, auf das kein Krankenhausträger verzichten kann und will. Das weitere Vorgehen dürfe natürlich Biberach und Laupheim nicht gefährden, betont denn auch Wersch.

den, betont denn auch Wersch

cherheit so nicht hingenommen wird." Durch das Sozialministerium

Sozialministerium: In Gesprächen Das Sozialministerium äußert sich auf Anfrage inhaltlich nicht zu dem Thema. "Das Land befindet sich der-zeit in konstruktiven Gesprächen mit

allen Beteiligten im Landkreis Biber-

ach, Ziel ist es, den Kreis und die Geach. Ziel ist es, den Kreis und die Ge-meinden dabei zu unterstützen, eine gute und zukunftsfähige Gesund-heitsversorgung für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Biberach zu erreichen", heißt es von dort. Auch das Landratsamt hält sich

nach außen bedeckt, auch wer nach außen bedeckt, auch wenn bekannt wurde, dass Gespräche geführt
wurden und ein Schreiben an den
Ministerpräsidenten unterwegs ist.,
"Ich kann bestätigen, dass ich mich
Anfang dieser Woche in einem
Schreiben an den Ministerpräsidenten gewandt habe, bei dem es um die
künftige Klinikstruktur im Landkreis
Biberach und insbesondere in Riedlingen geht", sagt Landrat Dr. Heiko
Schmid. Darüber habe er unter anderem auch die Landtagesabseordneten Schmid. Daruber habe er unter ande-rem auch die Landtagsabgeordneten im Wahlkreis, die Fraktionsvorsit-zenden im Kreistag, Bürgermeister Schafft und die Riedlinger Bürgerini-tiative informiert.

Der Brief an den Ministerpräsi-denten sei nicht öffentlich. "Im Übri-

gen stehen wir zusammen mit der Sana weiterhin in intensiven Gesprä-chen und Abstimmungen mit dem Sozialministerium. Sobald diese abgeschlossen sind, werden wir ent sprechend informieren", so Schmid

#### Gespräch mit Ministerium

Gespräch mit Ministerium
Ahnlich der Tenor der Sana: "Zurzeit
werden die krankenhausplanerischen Grundlagen seitens des Ministeriums für Soziales und Integration
Baden-Württemberg überarbeitet",
erklärt Andreas Ruland, Regionalgeschäftsführer der Sana Kliniken AG,
Region Allgäu-Oberschwaben. "Dies
könte auch Auswirkungen auf die Region Allgäu-Oberschwaben., Dies könnte auch Auswirkungen auf die künftige Versorgungsstruktur des Landkreises Biberach haben. Aktuell befinden sich Sana und das Landratsamt mit dem Ministerium in Gesprächen und Abstimmungen, bei denen es auch um den Standort Riedlingen geht. Sobald es Ergebnisse gibt, werden wir darüber informieren." So lange wollen die Verantwortlichen in der Region nicht warten. Sie suchen das Gespräch mit dem Ministerium. Schafft, der am Freitagnachmittag seine Fraktionen informierte und gemeinsam mit den Vertretern der Büreniensam mit den Vertrete meinsam mit den Vertretern der Bürgerinitiative Gespräche führte, be-müht sich um Termine in Stuttgart Die Raumschaft rückt zusammer und will weitermachen: der Fahrplan für das Ärztehaus und die Umsetzung soll weiterverfolgt werden.



© 2017 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co.

Eine Tote und drei Schwerstver-letzte sind Bilanz eines Unfalls auf der B311. FOTO: THOMAS WARNAC

#### Frau stirbt bei Unfall nahe Heudorf Familie verletzt

HEUDORF (abu) - Auf der B 311 zwichen Meßkirch und Heudorf hat schen Meßkirch und Heudort hat sich am Sonntag gegen 16.50 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Kurz vor Heudorf kollidierten zwei Fahrzeuge miteinander. Eine 23-jäh-rige wurde dabei getötet, vier weite-re Personen wurden verletzt. Unfallre Personen wurden vertetzt. Untail-verursacherin war die Fahrerin eines Fiat Punto; sie fuhr von Tuttlingen kommend Richtung Mcßkirch. Nach Heudorf gelangte sie laut Polizei aus bislang ungeklärten Gründen auf den gede heutori geiangie sie laut roitzel aus bislang ungeklärten Gründen auf den rechten Seitenstreifen. Beim Versuch gegenzulenken kam ihr Auto ins Schleudern, weshalb sie mit einem entgegenkommenden Opel Astra frontal Zusammenstieß, in dem eine vierköpfige Familie mit zwei Kindern im Alter von sechs und zwölf Jahren saß. Drei der vier Personen, darunter ein Kind, wurden schwer verletzt und befinden sich derzeit noch in Lebensgefahr. Der 33-jährige, lebensgefährlich verletzte Beifahrer wurde zudem laut Polizei eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. Der Gesundheitszustand der vierten Person, wobei es sich um das zweite Kind handelt, ist unklar. Laut Polizei war mindestens ein Rettungshub war mindestens ein Rettungshub-schrauber im Einsatz. Zudem waren schrauber im Einsatz. Zudem waren auch Rettungskräfte aus dem gesam-ten Landkreis Sigmaringen sowie aus dem Kreis Tuttlingen tätig. Die Bun-desstraße B 311 blieb bis etwa 20.15 Uhr voll gesperrt. Der Sachschaden beträgt etwa 20 000 Euro.



TRAUFRANZFIGEN



Bad Saulgau,

den 16. Februar 2017

Wie Gott es will, so wird es gehen und wie es geht, so ist es gut
und kann ich's jetzt auch nicht verstehen,
Gott will es so, das gibt uns Mut.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

# Karl Pfänder

In dankbarer Erinnerung

Deine Ehefrau: Gertrud

Deine Kinder: Rolf und Henriette Susi und Josef Ursel und Joachim Deine Enkel: Patrick, David, Thomas, Arno,

Stefan und Michael Deine Geschwister: Hans, Kurt und Marianne mit Familien

Abschiedsgebet am Donnerstag, 2. März 2017 um 17.45 Uhr in der St.-Johannes-Kirche in Bad Saulgau. Trauerfeier am Freitag, 3. März 2017 um 14.15 Uhr in der Liebfrauenkirche in Bad Saulgau, anschließend Urnenbeisetzung.

Von Beileidsbezeigungen bitten wir abzusehen.

Johannes 11, 25

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung

und das Leben,

wird leben,

wer an mich glaubt,

auch wenn er stirbt.



Gott, der Herr, bestimmt Anfang und Ende

Nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

## Roswitha Eisele

geb. Münch \* 20. März 1939 † 23. Februar 2017

in Gottes ewigen Frieden heimgegangen. In dankbarer Erinnerung:

Gerhard und Michaela Eisele mit Sarah und Sophia Günter und Linde Eisele mit Jessica, Nicole und Sandra Ingrid und Markus Locher

Boos, Espenhof, den 23. Februar 2017

Abschiedsgebet heute, **Montag**, den 27. Februar 2017 um 19.30 Uhr in der Kirche St. Valentin in Boos. Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt. Von Belleidsbezeigungen bitten wir abzusehen.



### TOTENTAFEL

pos: Roswitha Elseie geb. Münch \*2 0. März 1939 †23. Februar 2017. Abschiedsgebet heute Montag, 27. Februar 2017 um 19.30 Uhr in der Kirche St. Valentin in Boos. Die Umenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Arbis satu.

1933 † 24. Februar 2017. Rosenkranz heute Montag, den 27. Februar 2017. Rosenkranz heute Montag, den 27. Februar 2017 um 18.30 Uhr in Betzenweiler. Requiem am Mittwoch, den 1. Marz 2017 um 41.40 Uhr in der Kirche St. Klemens in Betzenweiler, anschließend Beerdigung.

etmanns: Josefine Maria Ehrhart, geb. Dilger, \*28. April 1926 † 24. Februar 2017. Rosenkranz am Dienstag, den 28. Februar 2017, um 19.30 Uhr in der Pfarrikirche Dietmanns. Requiem mit anschließender Beerdigung am Mittwoch, den 1. März 2017, um 14.00 Uhr in Dietmanns.



Die Gestaltung Ihrer Familienanzeige

übernehmen wir gerne

Schwäbische Zeituna